

Oberstleutnant

Heinz Hograebe

geb. 22.06.1913 Bochum
gest. 25.06.1998 Wuppertal



Heer

Kommandeur II. / G.R. 422

RK 08.09.1941 Oberleutnant d.R.
454. EL 13.04.1944 Hauptmann

Auszeichnungen

EK II am 25.06.1941
EK I am 22.08.1941
DK in Gold am 14.04.1942 als Leutnant d.R.
Ehrenblattspange des Heeres
Nahkampfspange in Silber 1944
Infanterie-Sturmabzeichen in Silber
Verwundetenabzeichen in Silber
Ostmedaille am 02.08.1942

Beförderungen

1934 Soldat
1940 Leutnant d.R.
1941 Oberleutnant d.R.
1942 Hauptmann
1944 Major
1945 Oberstleutnant

Heinz Hograebe trat 1934 in das Jäger-Bataillon in Goslar ein. Bei Kriegsbeginn 1939 war er an der Kriegsschule Berlin und wurde am 1. August 1940 zum Leutnant befördert. Im Oktober 1940 kam er zum I.R. 422, mit dem er ab Juni 1941 in Rußland als Chef der 5. Kompanie kämpfte. Am 1. April 1942 wurde er zum aktiven Offizier und zum Hauptmann befördert, dann wurde er Kommandeur des II. Bataillons. Am 17. August 1942 wurde ihm für seine Leistungen als Kompaniechef das Ritterkreuz verliehen. Im März 1944 wurde er schwer verwundet und am 13. April 1944 für seine Leistungen als Kommandeur des II. mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Nach seiner Genesung übernahm er am 1. September 1944 die Führung des Wachbataillons "Großdeutschland" in Berlin. Im Oktober 1944 wurde das Bataillon zum Regiment erweitert und Hograebe der erste Kommandeur. Als Oberstleutnant nahm er mit dem Regiment an den Endkämpfen um Berlin teil. In der Bundeswehr wurde er bis zum Oberstleutnant d.R. befördert. Nach dem Krieg schlug Hograebe eine Laufbahn im gehobenen Forst-Dienst ein. Nach einer Revierförstertätigkeit in Ostwestfalen wechselte er nach Wuppertal, wo er ab 1951 das staatliche Revier Burholz des Forstamtes Düsseldorf-Benrath leitete. Das international beachtete Wirken Heinz Hograebes fand viel Anerkennung, unter anderem durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Jahr 1977.